

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 1

Rubrik: Amok : der Ratgeber für Masslose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AMOK

Der Ratgeber für Masslose

Prof. Dr. Fritz Leidwerker beantwortet Fragen

Ich liebe einen Ausserirdischen. Er ist fast gleich gross wie ich (170 cm), aber aus Metall und hat ein elektronisches Gehirn. Wir unterhalten uns mit Morsezeichen, doch kann er auch singen. Überhaupt hat er alles, was es braucht: Arme, Beine, Füsse und einen Massagabstap, der immer funktionsbereit ist.

Nun wollen wir heiraten, vorher jedoch soll ich seine Galaxis besuchen, denn er möchte mich seinem Hersteller zeigen. Da liegt das Problem. Die Fahrt dorthin dauert 40 Erdenjahre. Ich bin jetzt 32, wäre also, wenn mich sein Hersteller begutachtet, bereits 72, und ich befürchte, dass ich dann vielleicht nicht mehr den besten Eindruck mache. Bis wir wieder zurück wären (wir wollen uns unbedingt in der Schweiz trauen lassen), wäre ich bereits 112 Jahre alt. Wenn überhaupt. Auch ist es in seinem UFO sehr eng, so dass ich vor der bevorstehenden Reise ein bisschen den Horror habe. Was sollen wir tun?

Trudi B.

Dein Problem ist im wahrsten Sinne ein unendlich schwieriges. Du wirst meinen Rat nicht gerne hören, ich gebe ihn trotzdem. Geh nächsten Samstag einmal ohne Deinen Roboter aus, zum Beispiel in die Disco! Sei offen und fröhlich und unverkrampft! Wenn Du dann einem anständigen Burschen begegnest, einem ganz gewöhnlichen, der noch nie ein UFO gesehen hat, der höchstens 120 fährt auf der Autobahn, bei Spiralnebeln das Abblendlicht einschalten würde, aber dafür ein gutes Herz hat und Dich um Deine Hand bittet, dann sag um Himmels

willen JA! Du sparst eine Menge Zeit.

Ich bin ein Videofreak, und als solcher besitze ich einen heissen Sexfilm, in welchem unser Adolf Ogi als Darsteller zu sehen ist. Mein Kollege war total schockiert, als er das gesehen hat, und wollte das Tape sofort vernichten. Ich fände das aber jammerschade, denn ich glaube, dass so ein Film der absolute Knüller ist und dass man damit ein ganz grosses Ding drehen könnte. Nur weiss ich nicht genau wie. Kannst Du mir vielleicht einen Tip geben? Ich hoffe, dass ich dann mit Deiner Antwort meinen Kollegen umstimmen kann.

Martin K., Zofingen

Lieber Martin, es ist ganz einfach. Du schreibst Herrn Ogi in einem kurzen Brief, dass Du diesen Film besitzt, ganz unabhängig davon, ob das stimmt oder nicht. Ausserdem forderst Du ihn auf, er soll sich innert nützlicher Frist öffentlich vom NEAT-Projekt distanzieren, andernfalls Du in den Medien von

der Existenz der Videokassette berichten würdest. Mit grösster Wahrscheinlichkeit wird er es tun, denn er weiss genau, dass ihm ein solches Filmchen jedermann zutraut. Er hat ja auch wirklich das Zeug dazu! Ganz im Gegensatz zu seiner Fast-Kollegin Brunner, der wohl niemand im Ernst die Nacktbilder abgenommen hat, damals, sieht sie doch eher aus wie Harpo von den Marx Brothers als wie ein weibliches Wesen. Weshalb ja dann die Intrige auch nicht ganz gelungen ist.

Ich bin 35 und von Beruf Verkäufer. Bis vor kurzem habe ich nie etwas Rechtes geträumt, und es hat mich auch nicht so interessiert. Nun habe ich aber ein paarmal hintereinander einen Traum gehabt, der mich sehr beschäftigt. Der Traum geht so: Ich sitze mit drei Mitgliedern einer Verschwörung an einem runden Tisch in einem kleinen Zimmer. Es ist Sommer. Wir sind nur mit Shorts und einem T-Shirt bekleidet. Ich bemerke plötzlich, dass es sich bei

den andern um General Pinochet, den Papst und Christoph Plocher handelt. Christoph Plocher eröffnet die Sitzung und sagt: «Alle Linkshänder müssen geköpft werden.» Die anderen sind einverstanden, auch ich pflichte ihm bei. Auf dem Tisch liegt ein Dokument, das wir, einer nach dem andern, unterzeichnen. Als ich an der Reihe bin, fällt mir ein, dass ich ja selber Linkshänder bin. Ich zögere, der Papst und Pinochet blinzeln mir zu.

Dann erwache ich jedesmal. Was könnte das bedeuten?

Alexander Sch.

P.S. Ich schreibe in Wirklichkeit mit der rechten Hand, und mit Politik habe ich sonst nichts zu tun.

Lieber Alexander. An Träume soll man behutsam herangehen, doch in Deinem Fall ist alles klar. Ganz offensichtlich hast Du ein gestörtes Verhältnis zu Deinem Vater oder überhaupt zu Vätern. Nicht zufällig beginnen die Namen Deiner Traumgestalten alle mit einem «P» (P = Papi oder Patriarch) und nicht umsonst sind es drei, die eine traurige Berühmtheit erlangt haben.

Einerseits willst Du so sein wie sie (Du setzt Dich an ihren Tisch), andererseits verabscheust Du sie, was sich dadurch auswirkt, dass Du die Zustimmung zum Vernichtungsprogramm nur mündlich, aber nicht schriftlich geben kannst.

Aufschlussreich ist die sommerliche Bekleidung: halb volkstümlich, halb sportlich. Dein Traum, glaube ich, stellt nicht nur Dir, sondern uns allen die Frage: Wer ist krankhafter – der Triebtäter, der im Wald kleine Mädchen tötet, oder der Triebpolitiker?

